

I.

Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke.

Von

Anton E. Schönbach,

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Viertes Stück:

Die Sprüche des Bruder Wernher. II.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Mai 1904.)

39 = C 30; MSH. 2, 235^a (VII, 1).

Swenne ich von Âkers kume gewant
her in der Tiutschen habe,
mîn kunst erschillet in diu lant,
daz eteslicher wol dâ vür geswüere,
Der niht vor schanden ist bewart.
sô müeze ich Kristes grabe
nie mâr geleisten mîne vart,
ob ich die selben niht mit schelten rüere!
Die wîle sô gibe ich in allen vride,
daz ich ir laster offenbâre gesinge:
und weiz doch wol, solte man mich bûezen mit der wide,
daz ichs niht mac verlân, ode ich betwinge;
und weiz doch wol, ê ich ein argen zagen getwunge ûf milten
muot,
daz ich mit riemen lîhter twunge ein stein, daz man im an der
âder lieze bluot.

3 kunft C 11 mich lösen mit d. w. C 12 de ich niht mag
v'llassen ald ich b. C 13 vñ wei doch C 14 einē C.